

Leichte Kost in schweren Zeiten

Eine Rezension von Lars Geerdes



Käpt'n Franke (Michael Goldammer, l.) macht der vermeintlichen Donna Lucia (Stefan Köck) einen Heiratsantrag. Foto: NDB/Sven Geißler

In Zeiten, die zuletzt wenig Anlass zur Leichtigkeit boten, serviert die Niederdeutsche Bühne Flensburg (NDB) zum Abschluss der Theatersaison 2025/2026 ein Stück, mit dem man mal für einen Abend seine Sorgen vergessen kann. Gemessen am begeisterten Schlussapplaus der Premierengäste traf NDB-Chef Rolf Petersen mit der Entscheidung, »Charleys Tante« auf die Bühne zu bringen, genau den Nerv des Publikums, das zuvor auch durch aus schwere Kost zu verdauen hatte.

Bis heute populär

Der schon 1892 erschienene Schwank von Brandon Thomas (1848-1914) ist das einzige Stück des Engländers, das bis heute populär ist. Vielfach verfilmt, u.a. mit Heinz Rühmann (1956) und Peter Alexander (1963) in der Travestierolle der falschen »Donna Lucia D'Alvadorez«, dürfte es auch einem Großteil des heutigen Publikums bekannt sein und es gehört laut Programmheft immer noch zu den meistgespielten Komödien weltweit. Auf dem Spielplan der NDB stand es in ihrer 106-jährigen Geschichte bislang jedoch noch nie.

Regisseur Philip Lüsebrink greift für seine Inszenierung auf eine Bearbeitung von Blaire Woodstein aus dem Jahr 1969 zurück. Von Angela Burmeister stammt die deutsche Fassung, die Lüsebrink gemeinsam mit Katharina Manhke für die Fritz-Reuter-Bühne am Mecklenburgischen Staatstheater ins Niederdeutsche übertragen und musikalisch aufbereitet hat. Nach Schwerin, woher auch das Bühnenbild von Ulv Jakobsen ausgeliehen wurde, wird ihre Version nun also in Flensburg aufgeführt.

Zurück in die 1950er

Die Inszenierung entführt das Publikum in eine Zeit, in der junge Menschen sich nach dem ersten Kennenlernen noch siezten und ein Rendezvous ohne Anstandsdame undenkbar war. Dazu erklingen altbekannte Schlager der 1950er Jahre mit neuen niederdeutschen Texten, darunter auch Lieder, an die man sich in Versionen von Heinz Rühmann und Peter Alexander erinnert. So schließt sich ein Kreis. Ein besonderer Reiz liegt in den Gesangseinlagen, die sich als »Salz in der

Suppe« erweisen. Zwar treffen die sieben Mitwirkenden nicht immer jeden Ton, doch gleichen sie dies mit Mut und viel Herzblut aus. Und man sollte dabei natürlich auch nicht vergessen, dass sie alle als Amateure auf der Bühne stehen.

»Charleys Tante« lebt von Verkleidungen, Verwechslungen und absurden Notlügen. Wie schon in den erwähnten

mer als Jakobs Vater in schmucker Kapitänsuniform und Margarita Rebenstorf als (echte) Tante Donna Lucia im modischen Outfit der 1950er Jahre (Kostüme: Barbara Stender) kompletieren das spielfreudige Ensemble.

Die Premiere im Flensburger Stadttheater begann zwar aufgrund einer technischen Störung mit Verspätung, endete jedoch mit stehenden Ovationen.

„Die Inszenierung entführt das Publikum in eine Zeit, in der junge Menschen sich nach dem ersten Kennenlernen noch siezten und ein Rendezvous ohne Anstandsdame undenkbar war.“

Verfilmungen gerät die Handlung auch in dieser Inszenierung zunehmend ins Klamaukige. Doch zeigt die NDB einmal mehr, dass ein starkes Ensemble und eine klare Regie auch aus einem eher leichten Stoff eine sehenswerte Aufführung entstehen lassen können. Diese wirkt stellenweise wie eine gelungene Parodie auf die Filme. Henri Buchenau und Falk Czense als auf Freiersfüßen wandelnde Studenten Charly und Jakob agieren mit oft bewusst stark übertriebener Mimik großartig zusammen. Auch gesanglich harmonieren die beiden hervorragend. Für viele Lacher sorgt Stefan Köck als trinkfreudiger Gärtner, der unfreiwillig in die Rolle der Anstandsdame schlüpfen muss. Annika Bentzin und Levke Sievertsen spielen überzeugend die schüchterne Anne und die selbstbewusste Kathrin, denen Charly und Jakob den Hof machen. Michael Goldammer

Info

Charleys Tante. Schwank von Brandon Thomas in einer Bearbeitung von Brenda Woodstein. Deutsch von Angela Burmeister. Niederdeutsch von Katharina Manhke und Philip Lüsebrink. Niederdeutsche Bühne Flensburg

Regie: Philip Lüsebrink
Bühnenbild: Ulv Jakobsen
Kostüme: Barbara Stender
Musikalische Einstudierung und Einrichtung: Stefan Hiller
Mitwirkende: Henri Buchenau (Charley), Falk Czense (Jakob), Stefan Köck (Gärtner und falsche Tante), Levke Sievertsen (Kathrin), Annika Bentzin (Anne), Michael Goldammer (Käpt'n Franke), Margarita Rebenstorf (Donna Lucia)

Dauer: ca. 135 Minuten (inkl. Pause)

Premiere am 11. April 2026 im Flensburger Stadttheater.

Weitere Aufführungen bis 26. April dort sowie vom 2. Mai bis 20. Juni im NDB-Studio.



Die NDB würzt die Aufführung von »Charleys Tante« mit tollen Gesangseinlagen. Hier geben (v.l.) Henri Buchenau (Charley), Stefan Köck (Gärtner Bruns) und Falk Czense (Jakob) den Schlager »Ein Freund, ein guter Freund« zum Besten. Foto: NDB/Sven Geißler